vinetur

Italiens Weinbranche: US-Zölle haben Exporte um mehr als 380 Millionen Euro gedrückt

Ein schwächerer Dollar verschärft laut Branchenverband die Verluste und setzt Erzeuger auf ihrem wichtigsten Auslandsmarkt unter Druck

Donnerstag, 26. November 2026



Italiens Weinbranche hat seit dem Beginn der Belastungen durch neue US-Zölle und den Wertverlust des Dollars bereits mehr als 380 Millionen Euro an Exporten in die Vereinigten Staaten eingebüßt. Das teilte die Unione Italiana Vini, der wichtigste

Weinbranchenverband des Landes, mit.

In einer am Mittwoch, dem 25. November, veröffentlichten Erklärung bezifferte der Verband die Verluste im Vergleich zu den Exportwerten vor Einführung der Zölle. Er forderte die Europäische Kommission auf, eine weitere Verschärfung des Handelsstreits zu verhindern. Zusätzliche Abgaben würden eine Branche weiter unter Druck setzen, die in den USA bereits mit einer schwächeren Nachfrage konfrontiert sei.

Nach Angaben des Verbands sehen die von der US-Regierung angekündigten neuen Maßnahmen Ausnahmen für irischen Whiskey und in Frankreich hergestellten Champagner vor. Damit seien italienische Weinproduzenten benachteiligt, während der amerikanische Markt weiterhin ihr wichtigstes Auslandsziel sei.

Lamberto Frescobaldi, Präsident der Unione Italiana Vini, sagte, die Zölle hätten sich auf breiter Front als schädlich erwiesen und Exportländer, Händler sowie amerikanische Verbraucher getroffen. Berücksichtige man die Auswirkungen der Zölle und des schwächeren Dollars, seien die Kosten für italienischen Wein bereits erheblich.

Die Analyse des Verbands auf Grundlage von Daten der italienischen Statistikbehörde Istat ergab, dass die italienischen Weinexporte in die Vereinigten Staaten von April bis Dezember 2025 gegenüber dem gleichen Zeitraum 2024 um 237 Millionen Euro zurückgingen. Das entsprach einem Wertverlust von 16 Prozent; die Menge sank um 9,5 Prozent.

In den ersten acht Monaten des Jahres 2026 gingen die Verkäufe italienischen Weins auf dem US-Markt im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum 2024 um weitere 145 Millionen Euro zurück, ein Minus von 11,6 Prozent beim Wert, teilte der Verband mit. Die Menge sank um 6,4 Prozent.

Der Branchenverband verwies auf Anzeichen einer teilweisen Erholung im Sommer. Der Wert der Lieferungen stieg im Juli gegenüber dem gleichen Monat 2025 um 9,7 Prozent und im August um 21,3 Prozent. Diese Zuwächse reichten jedoch nicht aus, um die größeren Verluste auszugleichen, die seit Beginn der Auswirkungen der Zollmaßnahmen auf die Handelsströme verzeichnet wurden.

Frescobaldi sagte, die Vereinigten Staaten machten 24 Prozent der gesamten italienischen Weinexporte aus und seien damit der wichtigste Markt der Branche. Diese Abhängigkeit bedeute, dass neue Handelsbarrieren weitreichende Folgen für die Getränkebranche haben könnten – von Erzeugern und Exporteuren bis hin zu Importeuren und Handelskanälen –, da ein großer Teil des italienischen Weinhandels mit dem Ausland von der Nachfrage in den USA abhänge.

Zudem sagte er, die Branche habe mit überwiegend externen Belastungen zu kämpfen, und forderte eine entschlossene Reaktion aus Brüssel. Selbst wenn die vorgeschlagenen US-Maßnahmen mit der sogenannten Turnberry-Ausrichtung vereinbar seien, würden sie italienischen Unternehmen einen schweren Schlag versetzen. Diese sähen sich bereits mit einer strukturellen Verlangsamung des Weinkonsums auf der anderen Seite des Atlantiks konfrontiert.